

rungen in den Mittelpunkt gestellt werden. Auf der Grundlage der in Parteibeschlüssen und staatlichen Normativen enthaltenen Maßstäbe bewirken K. u. S. konstruktiven Meinungsstreit, kameradschaftliche Hilfe und eine schöpferische Atmosphäre in den Arbeitskollektiven und überall im gesellschaftlichen Leben. Diese sind Voraussetzung für Leistungswillen und Schöpferium der Werktätigen, für ihr Streben nach beruflicher Meisterschaft, Fleiß, Zuverlässigkeit, Disziplin und Unduldsamkeit gegenüber Unzulänglichkeiten. K. u. S. tragen maßgeblich dazu bei, Widersprüche der gesellschaftlichen Entwicklung zu lösen, sozialistische Denk- und Verhaltensweisen auszuprägen.

KSZE —> Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Helsinki 1975

Kultur: Entwicklung der Menschen und ihrer Lebensweise in der Geschichte, im Prozeß ihrer Arbeit zur Aneignung und Umgestaltung der Natur und ihrer Tätigkeit zur Entwicklung und Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse. Die dadurch entstehenden materiellen und ideellen Lebensbedingungen der Individuen, ihre historische Qualität sowie die sozialen Bedingungen ihrer Nutzung entscheiden über die historisch konkreten und sozial bestimmten Möglichkeiten und Formen der Persönlichkeitsentwicklung der Individuen und ihrer —* *Lebensweise*. Zugleich entsteht durch die »vergegenständlichten Wesenskräfte der Menschen« (Marx, MEW, Ergänzungsbd. 1, S. 543) in materiellen und geistigen Leistungen, sozialen Erfahrungen, kulturellen Traditionen und subjektiven Fähigkeiten die Möglichkeit einer ständigen Höherentwicklung der Gesellschaft und der Menschen. Zur K. einer Gesellschaft gehören die Gesamt-

heit der objektiven und subjektiven Ergebnisse menschlicher Tätigkeit, in denen sich die Entwicklung der Menschen ausdrückt; das jeweils historisch-konkrete Ensemble der Lebensbedingungen der Individuen, das die tatsächlich genutzten Ergebnisse menschlicher Tätigkeit und deren Weiterentwicklung umfaßt; die Art und Weise, wie und mit welchen Ergebnissen die Individuen an der Produktion, der Verteilung, dem Austausch und der Nutzung des gesellschaftlichen Reichtums teilnehmen; die sich in der materiellen und geistigen Lebenstätigkeit herausbildenden sozial determinierten Bedürfnisse, Fähigkeiten und Genüsse der Individuen; die Formen des sozialen Verkehrs und der geistigen Kommunikation in der Gesellschaft (einschließlich der dafür ausgebildeten Instrumentarien, Techniken und Zeichen); die/ die sozialen Beziehungen und das persönliche Verhalten der Individuen regelnden Erfahrungen, Gewohnheiten, Normen, Rechtsvorschriften, Traditionen und Wertorientierungen; die Bräuche, Kulte und Riten in der jeweiligen Lebensweise, die Formen der Geselligkeit, des Spiels und des Unterhaltung; die ideologischen Interpretationen und Reflexionen der Verhältnisse der Menschen zur Natur und seiner gesellschaftlichen Stellung und Perspektive in —* *Kunst* und —* *Weltanschauung* und deren Einwirkungen auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und individuellen Verhaltensweisen; die Organisationen und Institutionen des Überbaus, die von historischen Gesellschaften, ethnischen bzw. lokalen Gemeinschaften, sozialen Klassen und Schichten geschaffen werden, um kulturelle Ziele zu verwirklichen (Bildungs- und Erziehungseinrichtungen, Kommunikationsmittel, Kultstätten, künstlerische Einrichtungen, religiöse Institutionen, wissenschaftliche Lehr- und